

DRYCK FLADER



EINFÜHRUNG IN DEN  
FLADEISMUS

# FLADEISMUS

Die Menschheit sucht schon, seit sie das Bewusstsein erlangte, nach einem Sinn. Zuerst waren religiöse Ideen die naheliegendste Erklärung für die Umstände, in denen sich die Menschen befanden. Später wurden wissenschaftliche Theorien immer höher gewertet, bis sie eines Tages zum anerkanntesten Universumserklärungsversuch wurden. Klar konnten durch wissenschaftliche Herangehensweisen beeindruckende, erdrückende und doppelseitigdruckende Erfindungen gemacht werden, jedoch stellen wir fest, dass sämtliche wissenschaftliche Erkenntnisse einen wichtigen Aspekt des Universums ausser Acht lassen. Während die Religionen sich hauptsächlich mit Emotionen und Nichtmateriellem beschäftigen, fokussiert sich die Wissenschaft auf rein Rationales und klammert Emotionen bewusst aus. Aber nicht nur Emotionen oder Rationales werden in den beiden Sinnsuchaktionen jeweils einzeln ausgeklammert, sondern auch eine der wichtigsten Regeln des Universums: Alle guten Dinge sind drei.

Fladeismus ist die dritte und allesbegründungsfähige Erklärungsmöglichkeit. Ja, ich habe sie entdeckt und ja, ich habe sie nach mir benannt. Wie soll ich sagen, ich habe einen praktischen Nachnamen für eine solche Gesamtheitumfassungsmonobasistheorie.

Die fladeistischen Methoden basieren auf affektivem Ausdruck und Eindruck. Die Auswertung von affektiven Informationen spielt also eine entscheidende Rolle in der Wissensgewinnung, denn: Der Fladeismus ist die Überzeugung, dass alle Informationen zum Universum im Affekt vorhanden sind. Anders als die Wissenschaft geht der Fladeismus nicht davon aus, dass kleine Teilchen aus physikalischen Gründen aufeinander reagieren und so zufälligerweise ein Universum entsteht. Nein. Der Fladeismus sieht das, was wir bisher als „Emotionen“ bezeichnet haben, als Grundzutat für die Beschaffenheit und ist somit die Grundlage für die Existenz des Universums. Im Fladeismus nennen wir diese Grundbausteine jedoch nicht Emotionen, sondern Qs. Das Universum lebt also von Qs, baut auf ihnen auf, verändert, existiert und kommuniziert auch durch sie. Deswegen ist eine der wichtigsten Entdeckungen des Fladeismus, dass die Informationen, welche diese Qs enthalten, dann am reinsten sind, wenn sie unberührt von Gedanken bleiben. Das heisst: Qs sollten erlebt und nicht hinterfragt werden. Dies funktioniert laut meiner aktuellsten Forschungsergebnisse am besten über das direkte Übersetzen von affektivem Eindruck in einen affektiven Ausdruck.

# DIE KUNST ALS SPRACHROHR DES UNIVERSUMS

Spätestens seit es die Menschen gibt, werden gestalterische Ausdrücke von Erfahrungen, Gefühlen, Überzeugungen, Persönlichkeiten usw. in Form von dem, was viele Leute Kunst nennen, erschaffen. Dass wir Menschen das tun, ist wie alles nicht einfach eine zufällige Fügung, sondern das Universum, das versucht, uns etwas über unser Kunstschaffen mitzuteilen. Richtig gehört. Das Universum nutzt uns als Vehikel, um uns durch unsere Kunstwerke etwas mitzuteilen. Die Kunst fungiert nämlich als Konzentrat für affektive ästhetische Erlebnisse, wodurch sie sich sehr eignet, um eine möglichst klare Informationsübertragung zu gewährleisten. Natürlich ist auch in jeglicher Erfahrung ausserhalb der Kunst, die auf Affekten basiert, Information vorhanden, jedoch ist es viel schwieriger, diese herauszufiltern. Offensichtlich werden bis heute kleine Krümel aus diesem Informationskonzentrat Kunst aufgenommen, wodurch unterschiedlichste Formen der Kunst einen gewissen Stellenwert in so ziemlich allen menschlichen Kulturen erlangten. Das ist bis jetzt jedoch ungefähr so, als ob man überall Bücher hat, die vom Universum persönlich geschrieben wurden, aber niemand wirklich weiss, wie wir sie übersetzen können. Einige haben es versucht und es gibt auch schon beeindruckend viele, die ohne es zu wissen fladeistische Methoden angewendet haben. Die Hieroglyphen ohne den Rosettastone übersetzen zu wollen, wäre aber auch eine Sisyphosarbeit sondergleichen gewesen. Fladeismus ist jedoch viel mehr als nur ein Anhaltspunkt. Die fladeistische Herangehensweise ermöglicht es, die Sprache des Universums direkt vom Universum selbst zu lernen. Wir haben alle bereits alles, was wir brauchen, dabei, um diese Übersetzungen zu tätigen, wir müssen nur wissen, wie wir darauf zugreifen können.

# FLADIEREN

Für das fladeistische Empfangen von Informationen gibt es bereits unzählige Herangehensweisen. Selbstverständlich ignorieren wir im Gegensatz zur Wissenschaft im Fladeismus nicht die Wichtigkeit der Subjektivität dieser Umsetzungen.

Jedes Wesen im Universum hat auch eine Expertise für bestimmte Arten von fladeistischen Informationsgewinnungsstrategien und -wirkungsgraden. Die Handlung bzw. den Zustand die Informationen des Universums zu empfangen oder künstlerisch entstehen zu lassen, nennen wir Fladieren.

Ins Fladieren kommen wir über die unterschiedlichsten Methoden, Strategien und Herangehensweisen. Einer der simpelsten Grundschriffe des Fladierens ist sich einem Kunstwerk zu widmen ohne zu denken. Denken wird im Fladeismus nur äusserst gezielt eingesetzt. Alles, was wir erleben in einer Situation, in der wir eine affektive Erfahrung haben, sind wichtige Informationen, die uns zugesandt werden und durch Denken in Gefahr geraten zu interpretiert bzw. zer-dacht zu werden.

Um Genaueres über Methoden, Strategien, Herangehensweisen und die Beschaffenheit des Universums zu erfahren, empfehle ich mein fladeistisches Manifest „Das Universum – Wieso es existiert und wie man damit spricht“ auf [dryckflader.com](http://dryckflader.com) zu lesen oder eine Mail mit sämtlichen Fragen oder Erkenntnissen an [dryckflader@gmail.com](mailto:dryckflader@gmail.com) zu schreiben.